



## Lukas 16,19-31

### Leichte Sprache

#### **Jesus erzählt die Geschichte von einem armen Mann und von einem reichen Mann.**

Einmal erzählte Jesus die Geschichte von einem armen Mann  
und von einem reichen Mann.

Jesus wollte mit der Geschichte erklären:

Warum es wichtig ist, dass die reichen Leute sich um die armen  
Leute kümmern.

Die Geschichte von Jesus ging so:

Es war einmal ein reicher Mann.

Der reiche Mann hatte herrliche Kleider.

Und jeden Tag das allerbeste Essen.

Und ein großes, gemütliches Haus.

In der gleichen Zeit lebte ein armer Mann.

Der arme Mann hieß Lazarus.

Lazarus hatte nichts zu essen.

Und nichts Warmes zum Anziehen.

Und kein Haus zum Wohnen.

Außerdem war Lazarus krank.

Lazarus saß den ganzen Tag draußen vor dem Haus von  
dem reichen Mann.

Lazarus dachte, dass der reiche Mann ihm etwas zu essen gibt.





Aber das tat der reiche Mann nie.  
Nur manchmal kamen einige Hunde.  
Und schnüffelten an Lazarus.

Eines Tages starb Lazarus.  
Lazarus kam in den Himmel zu Gott.  
Und zu den Freunden von Gott.  
Dann starb auch der reiche Mann.  
Der reiche Mann kam in die Unter-welt.  
In der Unter-welt sind die Menschen, die mit Gott nichts zu tun  
haben wollen.  
Und die mit den Freunden von Gott nichts zu tun haben wollen.  
Und die sich nie um andere Leute gekümmert haben.

In der Unter-welt ging es dem reichen Mann schlecht.  
Der reiche Mann hatte Schmerzen.  
Und Hunger.  
Und Durst.  
Er fühlte sich ganz alleine.  
Der reiche Mann konnte Lazarus bei Gott im Himmel sehen.  
Der reiche Mann merkte, dass Lazarus bei Gott im Himmel glücklich war.  
Und dass Lazarus jetzt ganz gesund war.  
Und genug zu essen hatte.  
Und zu trinken.  
Und zum Anziehen.  
Und dass Lazarus viele gute Freunde bei Gott im Himmel hatte.





Einer von den Freunden hieß Abraham.

Der reiche Mann rief laut:

Abraham.

Du sollst Lazarus zu mir schicken.

Lazarus soll mir frisches Wasser zu trinken geben.

Hier in der Unter-welt ist es ganz schrecklich.

Abraham sagte zu dem reichen Mann:

Nein. Das geht nicht.

Lazarus kann nicht zu dir kommen.

Kein Mensch kann von Gott im Himmel zu euch in die Unter-welt kommen.

Dafür gibt es keinen Weg.

Außerdem denk mal nach:

Lazarus hat das ganze Leben lang vor deinem Haus gesessen.

Lazarus hatte keinen Platz zum Wohnen.

Lazarus war krank.

Und hatte Hunger.

Und Durst.

Und nichts zum Anziehen.

Aber du hast Lazarus nie geholfen.





Der reiche Mann sagte zu Abraham:

Ja, das stimmt.

Aber dann soll Lazarus wenigstens zu meiner Familie gehen.

Lazarus soll meiner Familie sagen:

Ihr sollt den Armen helfen.

Damit ihr zu Gott in den Himmel kommt.

Bei Gott im Himmel ist es schön.

In der Unterwelt ist es schrecklich.

Abraham sagte zu dem reichen Mann:

Nein. Lazarus soll nicht zu deiner Familie gehen.

Deine Familie weiß selber, dass ihr den armen Leuten helfen sollt.

Weil alles in der Bibel steht.

Aber deine Familie lacht über die Bibel.

Und über alles, was in der Bibel steht.

Und über Gott.

Wenn Lazarus zu deiner Familie geht,

dann lacht deine Familie auch über Lazarus.





## Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

*Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.*

*Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.*

*Um einen Text in Leichter Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.*

*Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.*

### Hinweise speziell zu Lukas 16,19-31

Auch dieser Text findet sich nur im Lukasevangelium, gehört also zum so genannten lukanischen Sondergut. Er beinhaltet eine Beispielerzählung, in der es wie bereits in früheren Sonntagsevangelien um das für Lukas zentrale Anliegen der sozialen Verantwortung geht, die sich aus Besitz und Reichtum ergeben. Die Vorlage erzählt anschaulich und gut verständlich, so dass sich die Übertragung in Leichter Sprache eng an den Erzählverlauf anschließen kann.

Die beiden Erzählfiguren des armen Lazarus und des reichen, namenlos bleibenden Mannes werden antithetisch gegenübergestellt. Ihr unterschiedliches Schicksal soll die Zuhörenden motivieren, sich für das richtige soziale Verhalten zu entscheiden, um nicht selbst wie der Reiche zu enden. Die Hunde, die an Lazarus schnüffeln (vgl. V. 22) werden bewusst in die Übertragung übernommen. Auch wenn sie für den Erzählverlauf nicht unbedingt notwendig sein mögen, können sie unter Umständen eine hilfreiche Brücke für die Katechese bilden, wenn man ihr Verhalten dem Verhalten des reichen Mannes gegenüberstellt. Zudem unterstreichen sie die hoffnungslose Situation des Lazarus, der im wörtlichen Sinn „auf den Hund gekommen“ ist. Schließlich wird der Begriff der Unterwelt exformiert als der Ort, an dem die Menschen sind, „die mit Gott nichts zu tun haben wollen. Und die mit den Freunden von Gott nichts zu tun haben wollen. Und die sich nie um andere Leute gekümmert haben.“





Es mag mit Blick auf das Regelwerk der Leichten Sprache verwundern, dass die Geschichte scheinbar ohne positive Perspektive endet; dies unterstreicht die Wichtigkeit des Anliegens Jesu und kann den Aufhänger für ein anschließendes Gespräch über den Text bieten.

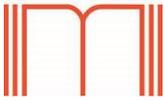
Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

[https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/c\\_jahreskreis.26\\_e\\_lk.16.pdf](https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/c_jahreskreis.26_e_lk.16.pdf)

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>





---

## Lukas 16,19-31

### Einheitsübersetzung

<sup>19</sup> Es war einmal ein reicher Mann, der sich in Purpur und feines Leinen kleidete und Tag für Tag glanzvolle Feste feierte.

<sup>20</sup> Vor der Tür des Reichen aber lag ein armer Mann namens Lazarus, dessen Leib voller Geschwüre war.

<sup>21</sup> Er hätte gern seinen Hunger mit dem gestillt, was vom Tisch des Reichen herunterfiel. Stattdessen kamen die Hunde und leckten an seinen Geschwüren.

<sup>22</sup> Es geschah aber: Der Arme starb und wurde von den Engeln in Abrahams Schoß getragen. Auch der Reiche starb und wurde begraben.

<sup>23</sup> In der Unterwelt, wo er qualvolle Schmerzen litt, blickte er auf und sah von Weitem Abraham und Lazarus in seinem Schoß.

<sup>24</sup> Da rief er: Vater Abraham, hab Erbarmen mit mir und schick Lazarus; er soll die Spitze seines Fingers ins Wasser tauchen und mir die Zunge kühlen, denn ich leide große Qual in diesem Feuer.

<sup>25</sup> Abraham erwiderte: Mein Kind, erinnere dich daran, dass du schon zu Lebzeiten deine Wohltaten erhalten hast, Lazarus dagegen nur Schlechtes. Jetzt wird er hier getröstet, du aber leidest große Qual.

<sup>26</sup> Außerdem ist zwischen uns und euch ein tiefer, unüberwindlicher Abgrund, sodass niemand von hier zu euch oder von dort zu uns kommen kann, selbst wenn er wollte.

<sup>27</sup> Da sagte der Reiche: Dann bitte ich dich, Vater, schick ihn in das Haus meines Vaters!





<sup>28</sup> Denn ich habe noch fünf Brüder. Er soll sie warnen, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen.

<sup>29</sup> Abraham aber sagte: Sie haben Mose und die Propheten, auf die sollen sie hören.

<sup>30</sup> Er erwiderte: Nein, Vater Abraham, aber wenn einer von den Toten zu ihnen kommt, werden sie umkehren.

<sup>31</sup> Darauf sagte Abraham zu ihm: Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer von den Toten aufersteht.